

Netztipp : Wortspiel und Nachträge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **74 (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Netztipp: Wortspiel und Nachträge

www.smallworldofwords.com

«Fragt man Erwachsene, was ihnen zu <Hund> einfällt, sagen die meisten <Katze>. Warum das so ist und wie Informationen in unserem Gedächtnis angeordnet sind, wollen Psychologen des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen herausfinden.» So erklären sie auf ihrer Projektseite die Teilnahme an der Forschungsarbeit «Small World of Words», die seit 2003 an der KU Leuven (Löwen, Belgien) läuft.

Auf der Mitmach-Website wird man aufgefordert, zu 18 Wörtern – jedes Mal wieder anderen – je drei Assoziationen einzugeben. Auf Niederländisch sind gemäss Projektangaben schon über fünf Millionen Assoziationen zusammengekommen, und bisher ist die Studie auch in Deutsch, Chinesisch (Kanton), Französisch, Vietnamesisch, Japanisch und Spanisch angelaufen. Um das innere Lexikon repräsentativ abbilden zu können, suchen die Forscher etwa 240 000 Probanden pro Sprache, weshalb die Studie auf mehrere Jahre angelegt ist.

Gesucht wird auch nach Unterschieden gemäss Alter. Zudem müssen die Teilnehmer Geschlecht und Muttersprache angeben sowie (fakultativ)

den Standort. Wer auch eine Mail-Adresse hinterlässt, wird über den Fortgang der Studie informiert.

Übersetzen leicht gemacht

Seit im Oktober 2015 der Netztipp 23 (Automatisch übersetzen) erschienen ist, hat die Technik Fortschritte gemacht, zuletzt sprunghaft dank einem Programm, das automatisch aus von Menschen gemachten Übersetzungen lernt: *DeepL.com*. Der Netztipp ist mit nachgeführten Verknüpfungen aktualisiert worden und findet sich hier: *www.sprachverein.ch/links1.htm*. Nachgeführt ist auch die Übersetzer-Seite der «Sprachspiegel»-App; zu diesem Werkzeug stehen nähere Angaben im Netztipp 18 (Fremdsprachen-Hilfe).

Fraktur leichter zu durchsuchen

Im Netztipp 27 («Sprachspiegel»-Archiv) erläutert ein Nachtrag die Suche in Heften mit Frakturschrift, seien es die ersten «Sprachspiegel»-Jahrgänge oder die früheren Publikationen des Sprachvereins. Für diese Hefte gibt es im Hintergrund des elektronischen Archivsystems E-Periodica automatisch umgewandelte Texte, in denen die Suche abläuft. Gewusst wie, kann man diese Rohtexte sichtbar machen und so erkennen, welche falschen Formen man beim Suchen eingeben muss, um die richtigen zu finden. *dg*